

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 7

Artikel: Die rothe Nase : (eine schwurgerichtliche Fastnachts-Introduktion)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Die rothe Nase.

(Eine schwurgerichtliche Fastnachts-Introduction.)

„Heh du, der als judex immaculatus
Seit 19 Jahren haufest, „Nebelspalter“,
Triff vor! Jetzt geht's einmal ans Bierchen-
Stück,

Wir judizieren heute deinen Pfalter!“
Der Richter rief's und unheilbrütend sah
Am dampfen Saal man der Geschwornen
Mienen,

Dem eine Klage sonder Gleichen war
Am Fastnachtsortag vor Gericht erschienen.
„Hört! Der da schrie, daß diese Gluthen hier
Vom Essen nicht so intensiv brennten!“

So rief der Anwalt deutend auf die Nase —
Natürlich auf die Nase des Klienten —
„Wie soll denn ferner noch ein Staat bestehn,
Wenn unser aller schönstes Bierstück plötzlich
Nach Farbe, Form und Ursach' ungekräft
Wird kritisiert vom ersten besten Wötkli?
Die Nasenspitze ist des Mannes Stolz;
Sie tadeln, heißt ihm an der Ehre reißen!“

Wie Donner klang's im Saal; man sah
bereits
Die Herrn Geschwornen — sich die Rippen
beissen.

„Aur schüchtern,“ hub Herr Horrer endlich
an,
„Versuch' ich's, schwerer Schuld das Wort
zu reden.

Dem in der That, ich lasse ungehört
Sich seinen Erker zubereiten Aeden.
Mag er sie kosen, geb' er ihr 'nen Klaps,
Verziere er sie peu à peu mit Kupfer,
Stedt' er sie täglich in jedweden Quark,
Er mag mit Rappé kiffern sie als Schnupfer.
Doch daß man brauche sie als Ehrenschild
Und so ein rothes Angeheuer mitten
In dem Gesicht heiß: Kühee mich nicht an!
Ihr Herrn, das möchtet wir uns denn
verbiten!

Komm her, mein 19-jähriger Bursche, sag':
Hast je an Armen, Duldern dich vergriffen,
Hast nebelspaltend ihrer Blöße Hohn
Und den Bierbengeln schmeichelnd Lob
gepiffen?“

„Pfui, niemals!“ „Gut, doch wenn ein dicker
Bauch
Von Dividendenjauche aufgequollen
Einherstolzirl, wenn du ein Zipperlein
Klänglichlich sich sahst durch die Straßen
trollen —

Wahmst du's?“ „Hm, hm!“ „Bravo und
hört ihr Herrn

Als dritter von den Angriffspunkten wird er,
Ein fröhlich Wötkli, oppositionell
Stets zielen auf die Nase Wohlthürer.

Das ist ein kleines Stückchen Korrektur
Am Schicksal, stets dem Wötkli zugekommen.
Die Andern brauchen weder Geiß noch Wiß,
Sie haben — Geld, die Reichen und die
Frommen.

So feure muthvoll deinen leichtsten Kahn
Und möge sich dein Reich täglich erweitern!
Nicht wahr, an dieser rothen Nase wird
Doch unlers „Nebelspalter's“ Schiff nicht
scheitern?“

Ein Fastnachten-Engel ging drauf durch den
Saal;
Man sah, daß die Geschwornen alle machten
Sich viel zu schaffen mit Schnupfstuch und
Nase —

Ich weiß nicht, ob sie weinten oder lachten.
Die Butter an der Sonne schmolz dahin
Der nasgeführte Ehr- und Nasenkläger,
Doch ohne Nase ging „Nebelspalter“ fort
Und ein Diplom nahm mit auf seinen Weg er:

„Kund sei euch, Nasen, blau, roth, klein
und groß,
Von jetzt an seid ihr vogelfreie Sachen,
Für Aeden, der euch packt und wückt und
wacht —

Wenn er uns nota bene bringt zum Tadeln!“
N.